

Wirklichkeit wird Kunst

Neue Bilder der Offenbacher Malerin Anja Hantelmann

Früher hat man sich ein Bild malen lassen, um etwas für die Ewigkeit festzuhalten und seine Räume damit zu verzieren. Um 1780 wurde die Fotografie erfunden, und die Künstler entfernten sich

sich, in unbedarften Kreisen hört man häufig: Abstrakt könne jedes Kind malen.

Trotzdem ist zu fragen, was eine Malerin wie Anja Hantelmann bewegt, Fotografien detailgetreu auf die Leinwand

Hantelmanns melancholische Menschenansichten wirken anziehend und berühren einen Nerv beim Betrachter. Die Form der Ausführung ist allerdings manchmal ungenügend: Konturen geraten zu wenig verbunden mit dem Hintergrund, die eine oder andere Perspektive ist misslungen. Die gegenständliche Ausführung setzt großes technisches Geschick voraus.

Hantelmann scheint das wohl ebenso zu sehen, denn zwei Serien neuerer Bilder konzentrieren sich auf das Abbilden einer abstrakteren Wirklichkeit. Momentaufnahmen aus Videos und Fotografien zeigen Menschen, die auf einem Kettenkarussell fahren. Bei zunehmender Geschwindigkeit verwandeln sich die Figuren in einen Wirbelsturm aus Farben und Lichtkontrasten.

Eine zweite Serie von Bildern widmet sich einer Frau, die vollständig bekleidet im Wasser schwimmt. Die Oberfläche der Flüssigkeit, die Auswahl des Ausschnittes und das Verschwimmen der Umrisse der Figur überführen die Wirklichkeit in Kunst.

TINA OWCZAREK



Wasserspiele: Ein Bild aus der Serie „Im See“

immer mehr von der realen Vorlage. Dieser Prozess fand 1915 in der puren Darstellung eines schwarzen Quadrats von Malewitsch ihren Höhepunkt. Seitdem ist praktisch jede Abstraktion möglich.

Mit Ausnahme des Amerikanischen Realismus um 1930 war detailgetreue Wiedergabe der Wirklichkeit in der Kunst lange verpönt. Heute hat die realistische Malerei wieder an Bedeutung gewonnen. Das Publikum scheint unsinnlicher, verkopfter Darstellungen überdrüssig

zu bannen, wo wir mit Aufnahmen bereits zugeschüttet werden. Da ist etwa ein alter Mann, der auf einer Parkbank sitzt: Er hat eine kurze Hose an und blickt auf ein Plüschtier am Boden. Oder die Rückenansicht eines Kindes, das in der Tür steht und nach draußen späht - durch den Spalt ist ein lichtdurchflutetes Exterieur zu sehen. Mehrere Bilder zeigen eine junge Frau, die sich im Spiegel betrachtet. Sie wirkt abwesend. Es sieht so aus, als wollte sie ihrem Anblick entgehen.

● **Anja Hantelmann: Malerei, bis 13. März in der Galerie Friedrich Witzel, Oeder Weg 28, Frankfurt. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 19, Samstag 10 bis 16 Uhr.**